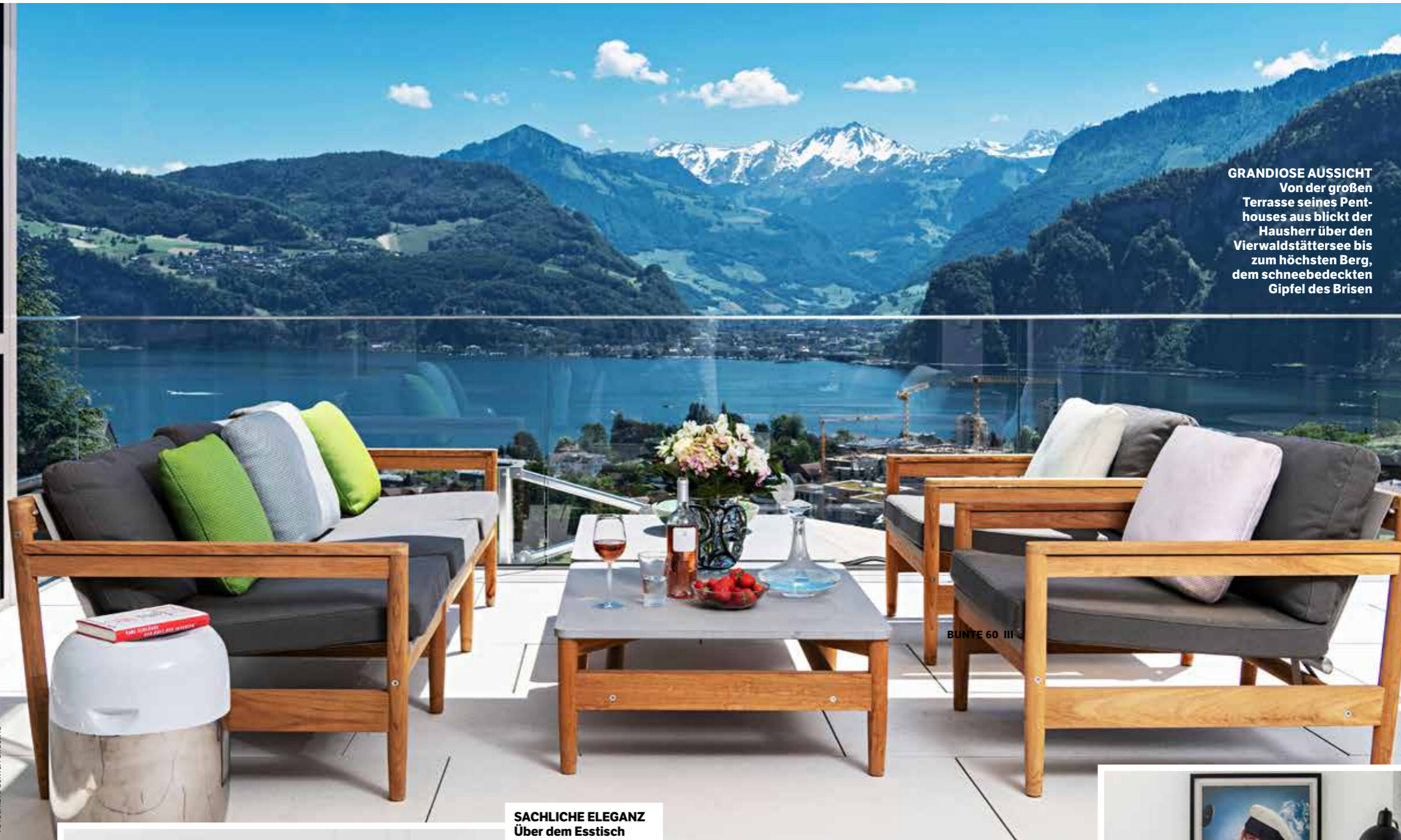


SINN FÜR SCHÖNES Der Schweizer Silvio Denz verkaufte im Alter von 43 Jahren das geerbte Familienunternehmen und baute mit dem Geld ein Luxus-Imperium auf. Auf dem Regal steht eine Lalique-Tourbillons-Vase



FOTOS: RETO GUNTU FÜR BUNTE



GRANDIOSE AUSSICHT
Von der großen Terrasse seines Penthouses aus blickt der Hausherr über den Vierwaldstättersee bis zum höchsten Berg, dem schneebedeckten Gipfel des Brisen

BUNTE 60 III

SACHLICHE ELEGANZ
Über dem Esstisch hängt ein Bild von Robert Silvers: „Double Marilyn“, 2006



„Ich glaube an eine höhere **MACHT**“

SILVIO DENZ Der Schweizer Millionär hat ein Luxus-Imperium aufgebaut. BUNTE besuchte ihn in seinem Penthouse am Vierwaldstättersee

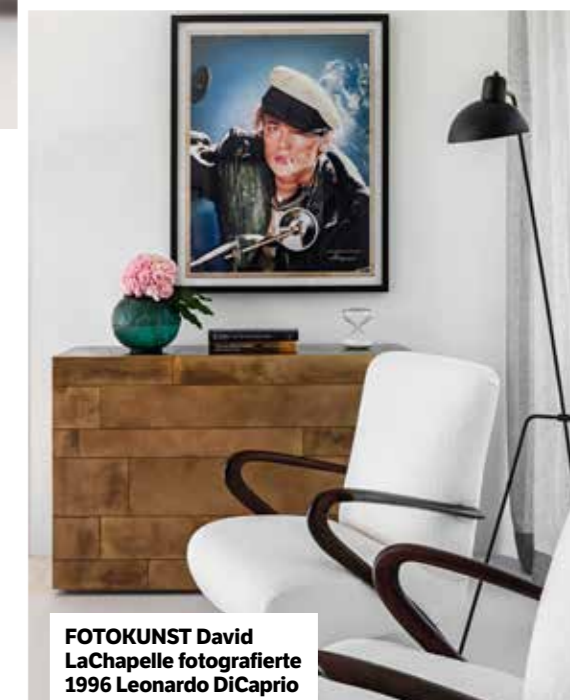
Luxus bedeutet für ihn „Emotionen, die durch etwas Einzigartiges ausgelöst werden“, und dann geschehe „der Moment, wo man Glück spürt“. Nach seiner Definition muss **Silvio Denz**, 65, ein glücklicher Mensch sein, denn der Schweizer Unternehmer hat ein Luxus-Imperium aufgebaut: Kunst, Wein, Sternerestaurants, eine wertvolle Flakonsammlung sowie die Firma Lalique gehören zu seinem Reich. BUNTE besuchte den Millionär in seinem Penthouse in Hergiswil am Vierwaldstättersee und sprach mit ihm über das Schöne und das Glück.

Kann man seinen Glücksmoment selbst kreieren?

Ich glaube, dass man ihn nicht suchen und erschaffen kann. Er tritt ins Leben, und wenn man aufmerksam ist, erkennt man ihn.

Gehört zum Luxus immer auch Schönheit?

Man spricht ja von den schönen Dingen des Lebens. Aber da- ▶



FOTOKUNST David LaChapelle fotografierte 1996 Leonardo DiCaprio auf dem Motorrad, ein Zitat des berühmten Bildes von Marlon Brando

HEIMAT Er lebe gern in der Schweiz, sagte Silvio Denz, denn das Land garantiere Freiheit



DEM HIMMEL SO NAH Das Panoramafenster gestattet schon am frühen Morgen den Blick in die Natur

Vanille ist der DUFT meiner Kindheit

WERTVOLL Die Tischlampe entwarf René Lalique 1928 für den Orient-Express



► mit verstehe ich auch innere Schönheit, die zum Beispiel in einem intensiven Gespräch liegen kann, an das man lange denkt.

Was löst bei Ihnen große Emotionen aus?

Wir Menschen besitzen die großartige Fähigkeit, Erinnerungen zu wahren, die uns mit bestimmten Situationen verbinden. Bei mir kann das ein Song aus der Jugend sein oder ein Duft aus der Kindheit, der ein Leben lang meine Sinne berührt.

Welchen Geruch verbinden Sie mit Ihrer Kindheit?

Vanille. Meine Mutter hat viel damit gekocht. Noch heute esse ich morgens oft Vanille-Joghurt.

Wie wichtig ist Ihnen, auch privat von teuren und schönen Dingen umgeben zu sein?

Natürlich mag ich schöne Dinge, ich benutze unsere Lalique-Gläser, trinke unseren Wein, kaufe Kunst und lebe am liebsten in der Schweiz. Nicht nur, weil das meine Heimat ist, sondern, weil dieses Land ein Maximum an Freiheit garantiert. Trotzdem ist mir bewusst, dass man loslassen können muss. Meine erste Firma, die ich von meinem Vater und Onkel übernommen hatte, habe ich vor rund 20 Jahren verkauft. Das fiel mir schwer, weil ich alle Mitarbeiter kannte. Aber ich wusste, es ist der richtige Zeitpunkt.

Sie waren 43, hatten plötzlich Millionen auf dem Konto. Warum haben Sie sich nicht für ein Leben ohne Arbeit entschieden?

Ich hätte mir nicht vorstellen können, mein Leben im Urlaubsmodus zu verbringen. Ich wollte meine Passion zu Wein und Kunst nutzen und etwas Neues aufbauen. 2007 kam die Gelegenheit auf mich zu, Lalique zu kaufen. Manchmal geschehen die Dinge wie von einer magischen Hand gesteuert. Ich besaß damals bereits die Sammlung von rund 600 Flakons, die René Lalique in der Zeit von 1898 bis zu seinem Tod 1945 geschaffen hatte.

Sie besitzen eine beeindruckende Weinsammlung. Welche Bedeutung hat die für Sie?

Meine Sammlung sehe ich als Kapitalanlage. Den größten emotionalen Wert hat eine Kiste Wein von meinem Geburtsjahrgang. Die hatte mein Vater für mich – wie bei der Geburt meines Bruders auch – auf die Seite gelegt. Das habe ich dann bei meinem Sohn auch gemacht. Ich habe von allen großen Lagen eine Kiste reserviert. Heute ist mein Sohn 33 Jahre alt und kann mit dem Wein machen, was er gern möchte.

Sie haben Ihr Vermögen selbst erarbeitet. Wie blicken Sie auf diesen Erfolg?

Ab und zu bekommt man eine Chance, die muss man erkennen und ergreifen. Die Dinge fügen sich meist, wenn man sie nicht versucht zu erzwingen. Bei wichtigen Entscheidungen habe ich früher oft meine Kette genommen und zwischen Ja und Nein ausgependelt. Fast immer hat sie mein Bauchgefühl bestätigt.

Sie tragen Ihre Kette mit einem Kreuz. Sind Sie gläubig?

Die Kette ist ein Geschenk meiner Eltern. Ich trage sie, seit ich 20 bin. Meine Eltern haben mich zwar katholisch erzogen, aber ich würde mich nicht als aktiven Katholiken bezeichnen. Ich glaube an eine höhere Macht und an Schutzengel, die uns begleiten – hier auf Erden und auch im Jenseits.

SCHWEIZER IDYLLE Silvio Denz empfing Katrin Sachse (BUNTE) in seinem Zuhause



SEIN IMPERIUM



Das Château Lafaurie-Peyraguey produziert seit rund 400 Jahren Wein



Neuester Erwerb: Glenturret gilt als die älteste Destillerie in Schottland, die noch immer ihren Whisky brennt

Die Firma Lalique in Wingen-sur-Moder (hier die „Villa René Lalique“) ist bekannt für teure Glasobjekte



FOTOS: RETO GUNTLI/FÜR BUNTE